AARON & Wegweiser geMEINdeBRIEF

der Evangelischen Kirchengemeinde Gescher- Reken











Editorial / Inhalt

Liebe Leserinnen & Leser,

bei der letzten Redaktionssitzung im Oktober haben wir überlegt, wie sie werden können, Gottesdienste und Andachten zu Weihnachten und zu Neujahr. Und eine große Frage dabei war: Wie kann es gelingen, den Corona Bedingungen Folge zu leisten, also Abstände und Hygienevorschriften zu wahren, und möglichst niemanden am Heiligen Abend vor der Kirchentür stehen lassen zu müssen. Wie kann sie sein, die Adventzeit, in Zeiten von Corona? Und wie können wir trotz all dem Abstand "zusammen kommen" in dieser Zeit?

Bei einem Spaziergang am frühen Abend durch ein ruhiges Wohngebiet fiel mir auf, an wie vielen Fenstern bereits jetzt schon schöne leuchtende Dekorationen zu sehen sind. Und oft sind neben den Eingängen der Häuser auch schon kleine Lichterketten an Sträuchern befestigt. Die Rolläden an den Fenstern sind gar nicht so oft zu gezogen wie sonst, denke ich. Ganz so, als wollten die Leute sagen: "Auch wenn ich dich im Moment nicht herein bitten darf, du bist mir herzlich willkommen."

Sie sind herzlich eingeladen, liebe Leserinnen & Leser, sich mit diesem geMEINdeBRIEF auf die kommende Adventzeit und die bevor stehenden Weihnachtstage einstimmen zu lassen.

Eine schöne Adventzeit und ein friedvolles Weihnachtsfest wünschen Ihnen die Redakteure von Aaron Er Wegweiser

Kommen Sie gut ins Neue Jahr.

Inhalt				
S. 1	Titelseite	S. 22	Aus der Gemeinde	
S. 2	Editorial / Inhalt		Ökumene	
S. 3	An(ge)dacht	S. 23	Literatur-Tipp	
S. 4 - 6	Monatssprüche	S. 24	Aus der Gemeinde	
S. 7 +8	Aus der Gemeinde	S. 25	Aus der Gemeinde	
S. 9	Ökumene		Diakonie	
S. 10 + 11	Kindergarten &	S. 26	Gebet	
	Familienzentrum	S. 27		
S. 12 + 13	Aus der Gemeinde	S. 29	Dankeschön	
S. 14 + 15	Predigtplan			
S. 16 - 18	Und sonst noch	S. 30	Gedanken zum Titelbild	
S. 19 - 21	Aus der Gemeinde		Impressum	

An(ge)dacht

"und Friede auf Erden..."

Die Sehnsucht nach Frieden ist so alt wie die Menschheit. Genau so alt wie der Unfrieden: Seit Kain Abel erschlug gibt es Krieg und Gewalt – und auf der andern Seite die Sehnsucht nach Frieden. Die Engel, die den Hirten die Geburt des Heilands verkünden, rufen zugleich Frieden aus: »Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Und sein Friede kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet!« (Lukas 2,14). So heißt es in der Basisbibel.

"Frieden gebe ich euch – aber nicht so wie die Welt gibt." Das wird der erwachsene Jesus seinen Jüngern in den Abschiedsreden zusagen. Vermutlich hat er, wenn er an den Frieden dieser Welt denkt, den großen Frieden seiner Zeit vor Augen: den "römischen Frieden", die "pax ro-

mana". Dieser Friede ist ein Friede nur für wenige. Und er ist ein Friede auf Kosten all der Menschen in den von Rom besetzten Ländern. Dieser Friede hatte seinen Namen nicht verdient. denn es war Friede. kein

sondern Knechtschaft für die allermeisten.

Gottes Friede - Jesu Friede - ist anders. Es ist kein Friede auf Kosten Schwächerer. Kein Friede, bei dem die Unterlegenen voller Zorn auf die erstbeste Möglichkeit warten, offene Rechnungen endlich zu begleichen. Ein solcher Friede fängt bei uns an, indem wir uns von Gott versöhnen lassen – und das zunächst einmal mit uns selbst. Dieser Friede wächst. wenn ich auch in meinem Mitmenschen Gottes geliebtes Kind erkennen kann. Dieser Friede breitet sich aus, wenn Menschen nicht nach dem Motto "Ich zuerst" handeln, sondern sich um einen fairen Ausgleich bemühen. Nach so einem Frieden sehne ich mich – nicht nur im Advent! Herzlichst Ihr

Ridigo Thing



Monatsspruch Dezember



Das zusätzliche Gedeck

Ein Platz ist für Jesus! In einigen Familien gibt es diese Tradition. In Polen beispielsweise ist sie ein fester Bestandteil des Weihnachtsessens: Auf dem festlich gedeckten Tisch steht ein zusätzliches Gedeck. Dieser Brauch erinnert an die Weihnachtsgeschichte, als Maria und Josef in Bethlehem keine Herberge fanden.

Der Platz für Jesus am Esstisch drückt aus: Er ist präsent und mitten unter uns. An Weihnachten feiern wir sein Kommen in die Welt.

Das zusätzliche Gedeck hat noch eine Funktion – es steht für einen unerwarteten Gast bereit. Das kann ein verspätetes Familienmitglied sein, ein Freund oder Nachbar, der allein ist. Vielleicht aber auch ein Reisender oder Fremder, "Ist ein Gast im Haus, so ist Gott im Haus", lautet ein altes polnisches Sprichwort. Das hohe Gebot der Gastfreundschaft war schon in biblischen Zeiten eine gesellschaftliche Verpflichtung. Mit seiner Einhaltung steht Gottes Segen in Verbindung. Damit waren insbesondere die Versorgung und die Beherbergung von Reisenden gemeint.

Die Fürsorge, besonders für Schwache und Bedürftige, bezieht Jesus im Matthäusevangelium auf sich selbst: "Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen." Auf die Nachfrage, wann das gewesen sein soll, antwortet Jesus: "Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan."

Detlef Schneider

Monatsspruch Januar



Ein neuer König ist geboren

In der dunkelsten Zeit des Jahres erscheint ein Stern am Himmel. Er leuchtet so hell, wie es Sterndeuter aus dem Osten noch nicht gesehen haben. Sie folgen ihm. Der Stern führt sie nach Bethlehem, wo sie den neu geborenen Jesus finden. Die Sterndeuter beten ihn an und beschenken ihn reich. Der helle Stern, der in der

Finsternis aufgeht, zeigt an: Mit Jesus ist ein neuer König geboren.

Das Licht ist in der Bibel eine Wesensbeschreibung Gottes. Demgegenüber steht die Dunkelheit für alles, was von Gott fern ist. Licht steht mit Wärme, Hoffnung und Erkenntnis in Verbindung, es gibt Sicherheit und Orientierung. Erst mit dem Licht ist Leben überhaupt möglich – für Menschen, Tiere und Pflanzen. "Ich bin das Licht der Welt", sagt Jesus im Johannesevangelium. Sein Licht steht für die Hoffnung auf das ewige Leben bei Gott. In ihm hat der Tod seine lebensbedrohende Macht verloren.

"HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes!" Darum bittet der Beter im vierten Psalm. Mit dem Leuchten seines Antlitzes wendet sich Gott jedem einzelnen Menschen persönlich zu. Für Christinnen und Christen ist das ein starker Zuspruch, der sie in ihrem Leben stärkt. Auch am Ende jeden Gottesdienstes erfahren sie ihn in Form des Aaronitischen Segens. "Der HERR segne dich und behüte dich: der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden." Detlef Schneider

Detiei Schneide

Monatsspruch Februar



Bei Gott bin ich unvergessen

Überall muss ich meinen Namen aufschreiben und hinterlegen. So ganz wohl ist mir nicht da-bei. Der Missbrauch meiner Daten ist dadurch natürlich möglich. Auch Warn-Apps, wenn sie denn funktionieren, zeichnen meinen Weg auf. Da ist es gut, wenn aufgeschrieben ist, wer wem wann begegnet sein könnte.

Mag sein, dass wir mit geschriebenen Worten eine besondere Sicherheit verbinden. So nach dem Motto: Was du schwarz auf weiß besitzt, kannst du getrost nach Hause tragen. Vielleicht glauben wir uns mit einem Schriftstück auf der sicheren Seite. Manchmal haben wir aber auch das ungute Gefühl, mit unserem Namen, unserer Adresse geben wir zu viel von uns preis, verleihen anderen Macht über unser Leben.

Die eben gerade berufenen und ausgesandten Jüngerinnen und Jünger berichten Jesus ganz aufgeregt von ihren Erfolgen. Jesus warnt sie mit dem Hinweis, dass es immer zerstörerische Mächte gibt, die Erfolge auch zunichtemachen können. Überschätzt euren Einfluss nicht. Jesus sagt: Darüber hinaus freut euch nicht, dass die Geister und Mächte euch untergeordnet sind, aber freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben stehen.

Wenn etwas festgeschrieben ist, sollte es unveränderbar sein. Meine Nähe zu Gott ist unverrückbar, mein Name ist im Himmel geschrieben. Menschliche Schrift verblasst, geht verloren, bei Gott bin und bleibe ich unvergessen.

Carmen Jäger



Konfirmation in Gescher ...

Am 19. und 20. September fanden die im Mai wegen des Lock-Downs ausgefallenen Konfirmationen statt. Wegen der Corona bedingten Auflagen, war schnell die Idee geboren, die Gottesdienste draußen unter den Eichen stattfinden zu lassen. Diese Idee verlangte zwar eine genaue Planung im Vorfeld, die aber zu einer wirklich gelungenen Umsetzung führte. Weil für die Gottesdienstbesucher Bänke im vorgeschriebenen Abstand aufgestellt wurden, konnte jeder Konfirmand / jede Konfirmandin 10 Gäste zu diesem besonderen Tag mitbringen. Und so konnte bei herrlichem Herbstwetter auch wieder mitgesungen werden. Ein besonderes Highlight war das Streichguartett, das den Gottesdienst leider nur am Samstag begleiten konnte. Deutlich kühler zeigte sich der Himmel am Sonntagmorgen. Bei Sonnenschein, schöner Musik und wirklich

engagierten Konfirmandinnen und Konfirmanden konnte ein weiterer wunderschöner Gottesdienst unter freiem Himmel gefeiert werden.

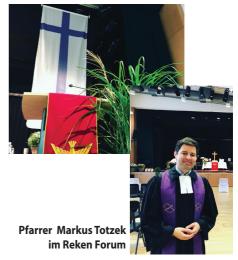
... und Reken

In Reken konnten die Konfirmationen am 26. und 27. September

nachgeholt werden. Wie in Gescher musste auch hier über ein Konzept nachgedacht werden, das die Corona Regeln berücksichtigt aber auch eine schöne Konfirmation möglich macht.

Schon Anfang September stand fest, dass die Konfirmationen mit Pfarrer Markus Totzeck stattfinden können.

- Fortsetzung nächste Seite-





- Fortsetzung von Seite 7-

Allerdings nicht wie geplant in der Friedenskirche in Reken, sondern im Reken Forum. Wer das Reken Forum kennt, weiß, dass es dort zwar genügend Platz, aber nicht unbedingt eine "kirchliche" Atmosphäre gibt. Dank vieler kreativer Ideen und fleißiger Helfer wurde die Konfirmation aber dennoch zu einer rundum gelungenen Feier in entsprechendem Rahmen.

Die Familien der Konfirmanden hatten sich im Vorfeld angemeldet und saßen in ein bzw. zwei Reihen mit genügend Abstand zu den anderen Familien.

Die Bühne und der Raum waren festlich geschmückt und der Posaunenchor und die Musiker sorgten für eine feierliche Atmosphäre.

CB / JA



Leider ist es so, dass die Corona Pandemie die Welt immer noch in Atem hält. Um gut geschützt und sicher durch diese Zeit zu kommen, finden sowohl im Bezirk Gescher als auch im Bezirk Reken zur Zeit keine Treffen innerhalb der Gemeindegruppen statt. Diese Entscheidung gilt zunächst bis zum Ende des Jahres. Allerdings wird diese Entscheidung nicht nur von den Verantwortlichen der Gruppen bestimmt. Maßgebend beeinflusst werden diese Entscheidungen immer auch von der Tagespolitik. Und so kann es sein, dass diese Entscheidungen bis zum Druck des geMEINdeBRIEFs schon überholt sind. Bitte schauen Sie auch auf unsere Homepage www. ev-gescher-reken.de. Dort finden Sie die aktuellen Informationen zu den jeweiligen Gruppen in der jeweils herschenden Corona Situation.

Ökumene

Sternenkindergottesdienst Candle Lighting 2020

An jedem zweiten Sonntag im Dezember findet das so genannte Worldwide Candle Lighting, das weltweite Kerzenleuchten statt. Auf diese Weise gedenken an diesem Tag weltweit Angehörige ihrer verstorbenen Kinder, Geschwister, Enkel oder auch Freunde. Um 19 Uhr abends werden brennende Kerzen gut sichtbar ins Fenster gestellt. Und während durch die Zeitverschiebung von jeweils einer Stunde in der einen Zeitzone die Kerzen erlöschen, werden sie in der nächsten entzündet. Dadurch entsteht der Findruck einer Lichterwelle, die in 24 Stunden einmal um die ganze Welt wandert. Die Grundidee hinter dieser Lichterwelle

lautet: "Möge ihr Licht für immer scheinen"

In diesem Jahr ist der zweite Sonntag im Dezember der 13.12. Und trotz der Corona Pandemie findet an diesem Tag um 18 Uhr unter Einhaltung der Hygienevorschriften ein Gedenkgottesdienst in Pankratiuskirche statt. Denn egal wie alt ein Kind war, als es starb: Es bleiben Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde voller Trauer zurück.

Entgegen der weit verbreiteten Ansicht, dass die Zeit alle Wunden heilt, bleibt die Trauer ein ständiger Begleiter der Hinterbliebenen. Oft werden die Eltern oder Geschwister eines verstorbenen Kindes in ihrer Trauer gemieden. Und nicht selten wird ihnen aus ihrem Umfeld geraten, sich doch anderen Dingen, neuen Dingen, zuzuwenden. Dabei kann man Trauer nicht einfach abschalten. Ganz egal ob ein Kind während der Schwangerschaft oder nach einigen Lebensjahren verstorben ist.

Aber man kann Trauer teilen. Man kann Lichter anzünden und gemeinsam beten und in dem Gedenkgottesdienst in der Pankratiuskirche noch einmal den Namen des verstorbenen Kindes hören.



Aus dem Kindergarten

Der Kindergarten "Der Gute Hirte"

Abendteuer im Zauberwald

Am Donnerstag, den 15.10.2020 hieß es für alle Schulkinder früh aufstehen und warm eingepackt um 8 Uhr in den Kindergarten kommen. Denn an diesem Tag hatten sie etwas ganz Besonderes vor. Zusammen mit den Betreuern begaben sich die Schulkinder auf den Weg zum Zauberwald in Reken. Was sie dort erwarten würde, wusste keiner. Aber alle freuten sich darauf.

Begrüßt wurde die Gruppe von einer im Hexengewand verkleideten Frau, von der sie dann durch den Wald geführt wurde. An diesem Tag war es wirklich kalt und so freuten sich alle, wenn man sich an den überall

aufgestellten Feuertonnen wärmen konnte. Die Gruppe kam aber auch ins Schwitzen als es hieß: Alle Mann mithelfen beim Mauerbau vom Carport. Ast für Ast wurde aufeinandergestapelt und die Gruppe konnte stolz ihr Werk betrachten. Wer so viel arbeitet, hat sich auch eine Stärkung verdient. Bei Stockbrot und heißer Bockwurst wurde

es einem direkt wieder warm. Nach dem Mittagessen wurde die Gruppe zum Wünschebaum geführt. Schon beim langsamen Näherkommen konnte man immer wieder im Wind den Klang eines kleinen Glöckchens hören. Die Waldfeen waren wohl ganz in der Nähe. Jeder durfte auf ein Herz einen Wunsch schreiben und alle hofften, dass sich diese Wünsche auch erfüllen würden. Damit sich die Gruppe an diesen rundum gelungenen Besuch immer wieder erinnern kann, wurden kleine Blumentöpfe mit Kressesamen bepflanzt und wurden mit nach Hause genommen. So kann der Kresse beim Wachsen auf der Fensterbank weiter zugesehen werden.

Die einhellige Feststellung zum Schluss lautet: Wirklich zauberhaft im Zauberwald!



Der Wünschebaum im Zauberwald

Aus dem Familienzentrum

Aktuelles aus dem Familienzentrum "Garten Gethsemane"

Auch im Familienzentrum Garten Gethsemane stellt die Corona Pandemie die Abläufe vor eine besondere Heruasforderung. Besonders bei den wiederkehrenden Veranstaltungen zeigt sich in diesem Jahr eine einmalige Situation.

Nach der Absage des Kennenlernfestes sollte den Kindern das Laternenfest nicht genommen werden. Leider dürfen aber Eltern und Großeltern nicht, wie üblich, am Fest teilnehmen. So hat sich das Team dazu entschlossen, das Fest auf den Vormittag zu verlegen. Zum Zeitpunkt der Morgenrunde treffen sich die Kinder gemeinsam auf dem Außen-

gelände. Dort werden dann ein paar Laternenlieder gesunden und die Geschichte rund um St. Martin nachgespielt. Danach folgt ein Laternenumzug über das Außen-

gelände und durch die abgedunkelten Räume.

Wie üblich organisiert der Elternbeirat jedes Jahr "Stutenkerle" für die Kinder. Diese können dann von den Kinder in einer gemütlichen Runde zum Frühstück gegessen werden.

Außerdem können die monatlichen Gottesdienste in dieser Zeit nicht wie gewohnt stattfinden. Solange es uns erlaubt ist, werden wir aber an jedem 1. Donnerstag im Monat eine Andacht im Bewegungsraum des Familienzentrums feiern.

Wir hoffen auf eine schöne Adventzeit und ein besinnliches Weihnachtsfest.



Laternenfest im Garten Gethsemaneh

Weihnachten draußen

In diesem Jahr ist irgendwie alles anders. Man soll Abstand halten, sich nicht die Hand geben und sich schon gar nicht in den Arm nehmen. Hinter Masken verschwinden Mund und Nase und ob sich mein Gegenüber gut oder schlecht fühlt, ob er traurig oder fröhlich ist, das verraten nur die Augen. Irgendwie eine komische Zeit.

In dieser verrückten, komischen Zeit der Corona Pandemie reifen aber auch tolle Ideen. So zum Beispiel die Idee von der Weihnacht draußen. Das heißt, die Gottesdienste an Heilig Abend finden in Gescher draußen statt. Geschützt unter den hohen Eichen im Kirchgarten. Dort kann man Abstand halten, man ist an der frischen Luft und vielleicht, wenn Corona es dann noch zulässt, darf auch mal wieder gesungen werden.

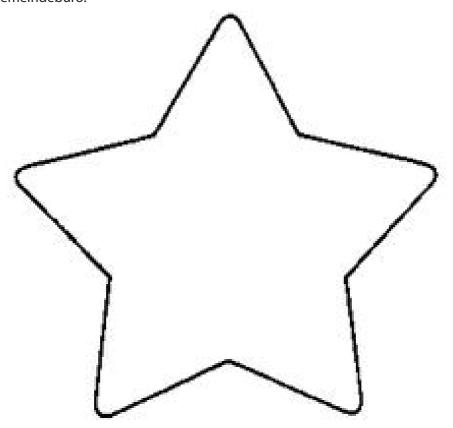
Der Gedanke von der Weihnacht draußen war noch gar nicht ganz zu Ende gedacht, als auch schon das erste Problem auftrat: Die Krippe, die jedes Jahr ihren Platz in der Kirche neben dem Weihnachtsbaum hat, ist für die Witterung draußen absolut nicht geeignet. Und außerdem wären die Figuren zu klein und würden sich unter den mächtigen Eichen im Kirchgarten verlieren. Aber da wuchs auch eine Idee. Wie wäre es denn,

wenn eine Krippe für draußen entstehen würde?

Gedacht - Getan! Schneller als ich schreiben kann, wurde an anderer Stelle an einem Wochenende im November gehämmert und gezimmert . Und als der Abend dämmerte, war er fertig, der Stall für Maria und Josef und Jesus. An andere Stelle hauchten Holz und Stroh und feste Stoffe mannshohen Puppen Leben ein. Und ab dem ersten Advent kann die Heilige Familie unter den Eichen im Garten der Gnadenkirche besucht werden.

Dabei soll der Stern auf S. 13 nicht unbedingt den Weg weisen. Aber er darf gerne ausgeschnitten und mit Wünschen, Bitten und Gedanken beschriftet werden. Vielleicht entsteht ja auch das eine oder andere Kinderbild auf dem Stern ... Wir sind gespannt! Denn es wäre schön, wenn die Sterne den Weg zur Krippe im Kirchgarten finden würden. Genauer gesagt, in den Postkasten vom Gemeindebüro. Dort möchten wir die Sterne gerne sammeln und laminieren und an der Krippe aufhängen. Und am vierten Advent gibts dann einen Podcast auf der Internetseite der Gemeinde mit Wünschen, Bitten und Gedanken aus der Gemeinde und hoffentlich vielen leuchtenden Sternen. TV

Den Stern ausschneiden, Wünsche, Bitten und Gedanken darauf schreiben oder ein schönes Bild darauf malen und ab damit in den Postkasten vom Gemeindebüro!



Und sonst noch



Weihnachtssterne aus Mürbeteig

Zutaten

500 g Mehl

200 g Zucker

250 g Butter

2 Pck. Vanillinzucker 1 Pck. Backpulver

TPCK. Backpulv

½TL Salz

150 g Kokosraspel

4 Ei(er) Mehl,

> für die Arbeitsfläche

2 Pkt. Kuvertüre,

zartbitter, für die Glasur

50 g Kokosraspel

zum Bestreuen

Und so wird's gemacht

Die Zutaten mit den Knethaken der Küchenmaschine oder von Hand zu einem glatten Teig kneten und 12 Stunden in den Kühlschrank legen. Danach den Teig halbieren oder vierteln und auf einer bemehlten Fläche gleichmäßig ausrollen. Den Backofen auf 175 Grad vorheizen. Aus dem ausgerollten Teig Plätzchen in Sternenform ausstechen. Auf der mittleren Schiene im Ofen etwa 10 Minuten backen, bis die Kekse eine gold gelbe Farbe haben.

Wenn die Plätzchen abgekühlt sind, Kuvertüre im Wasserbad flüssig werden lassen. Die Kekse zur Hälfte in die Kuvertüre tauchen und anschließend auf eine Alufolie legen. Die andere Hälfte der Kekse mit Kokosraspeln bestreuen.







Evangelische Kirchengemeinde Gescher - Reken Predigtplan Dezember 2020 - Februar 2021

Datum	Tag	Gescher, 11 Uhr	Hochmoor, 11 h	Reken, 9.30 h
6. Dez.	2. Advent	Familiengottesienst Prädikantinnen Ebbert-Brüggemann / Deitert		Prädikant Kukuk
13. Dez.	3. Advent		Pfarrer Hirsekorn	Pfarrer Jung
20. Dez.	4. Advent	Pfarrer Jung		Pfarrer Jung
24. Dez.	Heilig Abend	15 Uhr Pfarrer Jung 18 Uhr Pfarrer Jung	16.30 Uhr Diakon Meister	16.30 Uhr Pfarrer Jung im Reken Forum
25. Dez.	Weihnachten		Pfarrer Jung	Pfarrer Jung
26. Dez.	2. Weihnachtstag	Pfarrer Jung		Pfarrer Jung
27. Dez.	1. Sonntag nach Weihnachten			
31. Dez.	Silvester	18 Uhr Diakon Meister		18 Uhr Pfarrer Jung
1. Jan.	Neujahr	18 Uhr ökumenischer Gottesdienst		
3. Jan.	2. Sonntag nach Weihnachten	Pfarrer Jung		Pfarrer Jung
10. Jan.	1. Sonntag nach Epiphanias		Pfarrer Jung	Pfarrer Jung
17. Jan.	2. Sonntag nach Epiphanias	Pfarrer Jung		Pfarrer Jung
24. Jan.	3. Sonntag nach Epiphanias		Pfarrer Jung	Pfarrer Jung
31. Jan.	letzter Sonntag nach Epiphanias	Pfarrer Jung		Pfarrer Jung
7. Feb.	Sexagesimae	n.n.		n.n.
14. Feb.	Estomihi		n.n.	n.n.

Und sonst noch



Wenn man einen Stern darstellt, malt man ihm Zacken. Das ist doch klar. Manchmal sind es vier oder fünf, es können aber auch viel mehr sein. In Wirklichkeit haben Sterne aber überhaupt keine solchen Zacken. Sie sind nämlich mehr oder weniger kugelförmige Himmelskörper. Sie leuchten allerdings ebenso wie unsere Sonne, weil sie aus brennenden Gasen bestehen. Nur sind die Sterne viel weiter weg und deshalb erscheinen sie uns auch nur so winzig. Wenn du einen hellen Stern betrachtest und dabei die Augen zu einem

engen Spalt zusammenkneifst, wird das Licht gebrochen und es sieht so aus, als würden sternförmig von ihm Lichtstrahlen ausgehen. Das funktioniert im Dunkeln übrigens auch mit Kerzenflammen, Straßenlaternen oder anderen Lichtquellen. Probiere es einmal aus. Mit etwas Fantasie sieht es dann so aus, als hätte der Stern Zacken. So jedenfalls haben es Maler schon früher dargestellt. Und so kam der Stern in seiner Darstellung zu seinen schönen Zacken. Text/Illustration: Christian Badel

Und sonst noch



Harriet Tubman 1859

Harriet Tubman Eine bemerkenswerte Frau

Harriet Tubman wurde um das Jahr 1820 in Maryland als Tochter einer Sklavin geboren. 1849 gelang ihr die Flucht in den Norden, wo sie sich der "Underground Railway", einem Schleusernetzwerk, anschloss, dem es über Jahre hinweg gelang, mehr als 100.000 Sklaven zur Flucht zu verhelfen. Harriet selbst ging unter dem Decknamen "Moses" immer wieder in den Süden zurück und rettete persönlich fast 300 Menschen aus der Sklaverei.

Nach dem Ende des Sezessionskrieges war Harriet bis zu ihrem Tod 1913 in der Frauenbewegung engagiert. Dieser mutigen Frau wollte Barak Obama ein Denkmal setzen: 2020 sollte der neue 20 Dollar-Schein ihr Portait tragen; die erste Frau auf einer Dollarnote. Bislang "ziert" das

Konterfei von Andrew Jacksen, dem 7. US-Präsidenten die 20 Dollarnote. Jacksen war selber Sklavenhalter und massgeblich an der Vertreibung der amerikanischen Ureinwohner aus ihren angestammten Territorien beteiligt. Also höchste Zeit ihn auf der Banknote zu ersetzen! Nicht so mit Donald Trump: 2017 ließ er durch seinen Finanzminister Jack Lew mitteilen, dass Harriet Tubman frühestens 2028 auf der Banknote zu sehen sei. "Man brauche die Zeit, um den Schein noch fälschungssicherer zu machen", hieß es aus dem Finanzministerium.

Aber man könne sie problemlos auf der 2-Dollarnote "verewigen", einer Banknote, die eigentlich gar nicht gebraucht wird und somit wenig in Umlauf ist.

Honi soit que mal y pense....

C.B.

Narzissen-Pflanzaktion an der Gnadenkirche

Am zweiten Oktober trafen sich Mitglieder des Presbyteriums mit dem Küster Reinhard Neumann, um mit vereinten Kräften die Blütenpracht für den Frühling auf den Weg zu bringen. Bei schönstem Herbstwetter ging die Arbeit zunächst leicht von der Hand. Denn zuerst einmal mussten Unmengen von Eicheln zusammengekehrt werden - immerhin stehen über 40 große Eichen auf dem Gelände rund um die Gnadenkirche. Die beiden Biotonnen waren randvoll. Und wer meint, so eine Eichel wiegt doch nichts, der soll mal versuchen eine damit gefüllte Mülltonne zu bewegen.

Den von der sommerlichen Trockenheit knallharten Boden aufzulockern war dann eine größere Herausforde-



Melani und Phil Nieland als fleissige Gärtner

rung, die mit viel Elan in Angriff genommen wurde. Und nach fast vier Stunden gemeinsamen "Ackerns" war es geschafft: 450 von der Bürgerstiftung für das Gelände der Gnadenkirche zur Verfügung gestellten Narzissen-Zwiebeln waren allesamt im Boden verschwunden.



Diakon Martin Meister bei der Narzissen-Pflanzaktion

Weitere 150 Zwiebeln sollen noch am Gemeindehaus in Hochmoor für Farbenpracht im Frühling sorgen.

Es hat sehr viel Spaß gemacht und alle Beteiligten hoffen jetzt darauf, dass alle Zwiebeln aufgehen und im Frühling zu Ostern ein wunderschönes Bild geben werden. Die Idee der Bürgerstiftung, Gescher auf diese Weise "in Farbe zu setzen", ist jedenfalls toll und alle Beteiligten sind froh, an der Umsetzung beteiligt gewesen zu sein.

W E I H N A C H T E N



- irgendwie anders

In diesem Jahr und unter Corona-Bedingungen werden die Gottesdienste am Heiligen Abend anders sein, als wir es gewohnt sind. Zum Teil werden sie draußen stattfinden, um die Corona-Auflagen erfüllen zu können. Und zum Teil werden sie an anderen Orten stattfinden müssen. Aber für alle Gottesdienste gilt: Sie werden kürzer ausfallen als gewohnt.

In Reken beginnt der zweite Gottesdienst um 16:30 Uhr. Außerdem werden in Reken sowohl der Gottesdienst um 15 Uhr als auch die Christvesper um 16:30 Uhr im RekenForum gefeiert. Aber auch hier steht aufgrund der Corona-Pandemie nur ein Bruchteil der normalerweise vorhandenen Plätze zur Verfügung. Und die Christmette um 23 Uhr wird in der Friedenskirche stattfinden.

In Gescher werden die Gottesdienste um 15 Uhr und um 18 Uhr draußen unter den Bäumen an der Gnadenkirche gefeiert. Leider werden die meisten Gottesdienstbesucher stehen müssen. Es werden nur einige wenige Stühle vorhanden sein. Der Gottesdienst um 16:30 Uhr in Hochmoor findet im Gemeindehaus statt.

<u>Für alle Gottesdienste am Heiligen</u> <u>Abend in diesem Jahr aber gilt:</u>

<u>Eine vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich!</u>

Diese Anmeldung kann über die Homepage der Gemeinde www. ev-gescher-reken.de erfolgen. Auf der Startseite wird zwischen dem zweiten und dem vierten Advent die Möglichkeit zu finden sein, sich unter Angabe der persönlichen Daten für jeweils einen bestimmten Gottes-

dienst anzumelden. Familien können gemeinsam angemeldet werden. Wie groß die jeweilige Gruppe, die sich gemeinsam anmeldet, maximal sein darf, kann derzeit noch nicht gesagt werden. Denn fast täglich müssen neue Änderungen hinsichtlich Abstandsregeln und Hygiene beachtet werden. Daher wird die Möglichkeit der Anmeldung für die Gottesdienste auf der Internetseite auch erst dann freigeschaltet, wenn die für Heilig Abend geltenden Corona-Regeln bekannt sind.

Und so erkennen Sie, ob Ihre Anmeldung berücksichtigt werden konnte: Das jeweilige Gemeindebüro wird sich telefonisch oder per Email bei Ihnen melden und Sie informieren, ob Ihre Anmeldung zum Gottesdienst berücksichtigt werden konnte.

Und wenn Sie sich jetzt fragen was sie tun müssen, wenn sie sich zum Gottesdienst anmelden möchten, aber das Internet nicht nutzen möchten:

Fhenfalls zwischen zweiten und vierten Advent können Sie sich telefonisch oder persönlich in dem zuständigen ieweils meindebüro melden. Dort werden dann die Daten auf-RJ/TV genommen.



Seniorenadventfeier

Irgendwie anders ...

das gilt in diesem Jahr auch für die Seniorenadventfeier. Weil gerade die älteren Menschen zu der Risikogruppe bei Erkrankungen zählen, Seniorenadfindet die ventfeier in Hochmoor in diesem Jahr nicht statt. Die Verantwortlichen vom Orga-Team bedauern das sehr und wünschen auf diesem Weg all denen, die gerne teilgenommen hätten, ein schönes Weihnachtsfest.

Aus der Gemeinde / Ökumene

Stichwort: Der Heilige Silvester

Der geheimnisvolle Silvester passt perfekt zum letzten Tag des Jahres – fällt sein Leben doch in eine typische Zeit des Umbruchs und Wandels. Gerade erst zum Priester eingesetzt, vermutlich im Jahr 284, muss er sich vor den Christenverfolgern des Kaisers Diokletian in Sicherheit bringen. Drei Jahrzehnte später, 314, wird er zum Papst gewählt, gerade einmal ein Jahr, nachdem Kaiser Konstantin sich dem Christentum zugewandt, der Kirche Freiheit und jedem Bürger des Reiches das Recht auf freie Religionsausübung geschenkt hat.

Silvester I., gestorben am 31. Dezember 335: Man weiß kaum etwas von ihm, außer dass er geborener Römer war und über den Priscilla-Katakomben eine Kirche baute, wo er auch bestattet wurde, um später in die Kirche San Silvestro in Capite überführt zu werden. So ziemlich alles andere ist Legende. Sie erzählt vor allem von Silvesters Standhaftigkeit während der noch einmal wütend aufflackernden Verfolgung. Im fünften Jahrhundert wurde überall in Europa sein Fest gefeiert, er avancierte zum Patron der Haustiere, und in der Silvesternacht entwickelte sich ein reiches Brauchtum mit Umzügen und geheimnisvollen Orakeln.

Christian Feldmann

Gottesdienst an Silvester

Am 31.12. lädt Diakon Martin Meister um 18 Uhr zu einem Gottesdienst in die Gnadenkirche ein. Unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen, jedoch ohne vorherige Anmeldung entsteht so die Gelegenheit, das alte Jahr zu verabschieden.



Ökumenischer Gottesdienst an Neujahr

Schon seit vielen Jahren ist es gute Tradition, an Neujahr das Neue Jahr gemeinsam mit einem ökumenischen Gottesdienst zu begrüßen. In diesem Jahr findet der Gottesdienst am 01.01.2021 um 18 Uhr wieder in der Gnadenkirche statt.

Aber auch hier müssen Corona-Regeln eingehalten werden. Und so entfällt der Sektempfang, der sich bisher immer an den Gottesdienst angeschlossen hat.

Literatur-Tipp

Dora Heldt Mathilda - oder irgendwer stirbt immer

Mathilda liebt ihr Dorf Dettebüll in Nordfriesland, seine Einwohner und ihre Familie. Naja, bis auf Ilse, ihre Mutter. Ilse ist, im Gegensatz zu Mathilda, eine Ausgeburt an Boshaftigkeit und Niedertracht und sie macht Mathilda und ihren Lieben das Leben zu Hölle. Aber weil Mathilda Veränderungen hasst, bleibt sie und kämpft Jahr für Jahr um Harmonie in der Familie. Doch dann geraten Mathilda und der ganze Ort in einen Strudel von Ereignissen, die den Frieden im Dorf gründlich aus den Angeln heben. Dubiose Männer in dunklen Anzügen wollen auf einmal Wiesengrundstücke rund um Dettebüll kaufen. Welche Rolle spielt der "Dorfvorsteher" dabei? Die Dorfbewohner sind beunruhigt und bald gibt es die erste Tote: Ilse kommt bei einem tragischen Unfall ums Leben. Und sie wird nicht die einzige bleiben. Dann taucht plötzlich auch noch Ilses langverschollener Bruder auf. Die Situation wird zunehmend unübersichtlich. Eine wirklich schräge Krimikomödie für verregnete Herbstnachmittage entführt den Leser in ein trügerisches Dorfidyll, das nicht so idyllisch ist, wie es scheint. Kein anspruchsvolles Buch, aber auf jeden Fall gute Unterhaltung! CB



DVT 14,99€

Gottesdienst für Zuhause

Am Samstag hatte der Superintendent des Kirchenkreises die dringende Bitte des Landrates weitergeleitet, ab sofort keine Gottesdienste mehr zu feiern. Mit Hilfe von Telefon-Ketten versuchten wir, möglichst viele der zu erwartenden Gottesdienstbesucher zu informieren. So waren es glücklicherweise nur wenige Menschen, denen wir am nächsten Morgen vor den Kirchentüren mitteilen mussten, dass kein Gottesdienst gefeiert werden darf. Das war Mitte März.

Am folgenden Sonntag wollte ich den ersten "Wohnzimmergottesdienst" der Creativen Kirche (Witten) "besuchen" - einen Gottesdienst, der in Wohnzimmern aufgezeichnet und über das Internet in Wohnzimmer gestreamt wurde. Da saß ich also gespannt in meinem Lieblingssessel, die Füße hochgelegt, einen Becher Tee griffbereit neben mir. Und, ja, es war schon interessant und anregend. Doch deutlich wurde mir vor allem: Wer mit dem Internet vertraut ist. der findet (neben den Fernsehgottesdiensten) eine ganze Menge Angebote, um die Zeit des Lockdowns zu überstehen. Wer mit diesem Medium nicht so vertraut ist, der steht ziemlich auf dem Schlauch, Darum habe ich unmittelbar nach dem Gottesdienst damit begonnen, einen

Gottesdienst-Brief zu schreiben. Mit einem kurzen Anschreiben auf der ersten Seite und drei weiteren Seiten mit Psalmgebet, Bibeltext und Gedanken dazu, einem Fürbittengebet, dem Vater unser und einem Segenswunsch

Dieser Brief ging dann eine Internet-Druckerei, die den fertigen Brief gleich bei der Post einlieferte. Am Anfang standen etwa 20 Namen auf der Empfängerliste. Sehr zufällig ausgewählt und eigentlich eher als Test gedacht. Es blieb nicht bei dem einen Brief. Die Liste wurde immer länger. Auf ausdrücklichen Wunsch ist jetzt auch meist ein Lied mit dabei. Was ursprünglich für die Zeit des Lockdowns geplant war, hat sich inzwischen zu einer "Institution" entwickelt: Ca. 80 EmpfängerInnen erhalten den Brief ganz klassisch per Post wenige Tage nach dem jeweiligen Sonntag, ca. 60 EmpfängerInnen erhalten den Brief per Email und wer möchte kann den Briefe auch von der Homepage der Kirchengemeinde herunterladen.

Dieser Brief ist kein Ersatz für einen Gottesdienst "live". Aber insbesondere für Menschen, die einer Risiko-Gruppe angehören und darum Menschenansammlungen lieber meiden, oder die gesundheitsbedingt nicht (mehr) den Gottesdienst besuchen können, ist es eine Möglichkeit, mit

Aus der Gemeinde / Diakonie

der eigenen Gemeinde verbunden zu bleiben. Immer wieder höre ich auch, dass Gottesdienstbesucher sich darauf freuen, die Ansprache Zuhause noch einmal in Ruhe nachlesen zu können und ich habe mich gefreut von einem Ehepaar zu hören, das diese Gottesdienste auch auf ihrer Urlaubsinsel gemeinsam gelesen hat Wer den "Gottesdienst für Zuhause" gerne per Post oder per Mail zugeschickt bekommen möchte, der melde sich bitte telefonisch beim Gemeindebüro oder direkt bei mir.

Für eine finanzielle Unterstützung zur Deckung der Druck- bzw. Portokosten sind wir natürlich herzlich dankbar!

"Du für den Nächsten"

"Du für den Nächsten": Der Dienst am Nächsten gehört zum Herzschlag unserer Kirche und bildet das Rückgrat der Diakonie. Johann Hinrich Wichern gilt als einer ihrer Gründungsväter. In Hamburg gründet er 1833 das Rauhe Haus. Dort nimmt er heimatlose und bedürftige Kinder auf.

Herzschlag der Kirche. Rückgrat der Diakonie. In der Tradition Johann Hinrich Wicherns und des Rauhen Hauses wendet sich das vielfältige Engagement der Diakonie an Menschen, die in akuten Lebenskrisen der Hilfe und Unterstützung bedürfen oder auf dauerhafte Pflege und Begleitung angewiesen sind. Mit Ihrer Spende können Sie die Arbeit der Diakonie aktiv unterstützen.

Helfen Sie mit! "Du für den Nächsten" und wir füreinander.



Gebet



Freud und Leid



Aus Gründen des Datenschutzes
werden im Internet
Amtshandlungen
nicht veröffentlicht.



Viel Glück und viel Segen



Ein herzlicher Glückwunsch geht an alle, die im Dezember 2020 und im Januar und Februar 2021 Geburtstag feiern!

Dankeschön

In Reken

in Gescher

Coronarundbrief

Fam. I. 10 €

Fam. B. 20 €

Fam. E. 72 €

Fam. I. 10 €

Fam. E. 54 €

Fam. J. 20 €

Fam. Sp. 30 €

Fam. I. 10 €

Fr. W. 30 €

Coronarundbrief Familie P. 75 €; Frau F. 30 € Fam. N. 50 €

Fam. D.30€;

R.J. 50€

Gemeindearbeit Fam. B. 100.-

Tafel Borken Anonym 10,-

Kambodscha Fam. B. 20.- ZITAT 2. KORINTHERBRIEF 9,7 "Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb" In seinem Brief an die Gemeinde von Korinth geht es um Spenden für die notleidende Gemeinde in Jerusalem, quasi ein Dankeschön für die Glaubensgeschwister, von denen die Mission ausging. Da das Geldsammeln ins Stocken geraten war, justiert Paulus aus der Ferne unmissverständlich nach. EDUARD KOPP, THEOLOGE



Gedanken zum Titelbild

Wundersam anders, diese Zeit vor Weihanchten. Besonders in diesem Jahr. Keine Weihnachtsmärkte, kein gemeinsames Singen, keine Treffen, Abstand halten. Da tun hell erleuchtete Fenster und die ersten Lichterketten an Bäumen richtig gut.

Einfallsreichtum ist gefragt, um dem anderen eine Umarmung zu schenken, auch wenn sie nicht real sein darf. Aber eine Umarmung - das kann auch ein Teller selbst gebackene Plätzchen sein, der vor der Tür abgestellt wird oder ein "Treffen per Video", bei dem man "gemeinsam" eine Tasse Tee trinkt, sich sehen und hören kann.

Wundersam anders, diese Zeit, und voll mit Ideen, um dem Anderen zu zeigen: Du bist nicht allein. TV



Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Gescher – Reken,

Redaktion: Christiane Brendel (CB), Heike Ebbert-Brügge-

mann (EB), Tanja Vermöhlen (TV), Kerstin Linka (KL),

Regina Janke (JA), Uwe Plagens (UP), Pfr. Rüdiger Jung (RJ) v.i.S.d.P.R.

Druck: Satzdruck, COE-Lette

Auflage: 2700

Verteilen: Viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen - Danke!